

Latènezeit = Epoque de La Tène = Periodo La Tène

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte =
Annuaire de la Société suisse de préhistoire = Anuario della
Società svizzera di preistoria**

Band (Jahr): **47 (1958-1959)**

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

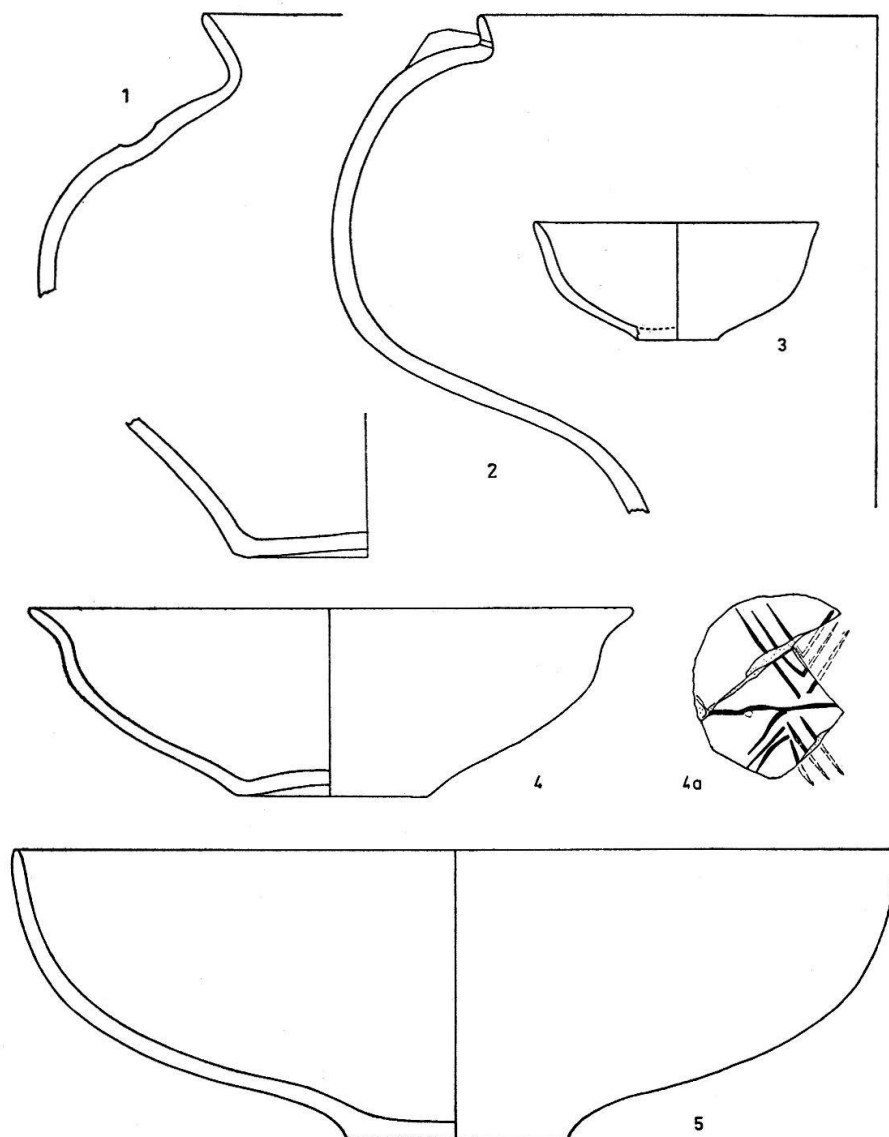


Abb. 28. Trüllikon ZH, Im freien Kreuzli. Keramik aus einem hallstättischen Grabhügel (vgl. Taf. 18)
Maßstab 1:3.

Wohlen, Bez. Bremgarten, AG

Hohbühl. Aus einem Grabhügel der Hallstattzeit (?) stammt das Fragment eines kleinen Glasringes von mattgelber Farbe, Durchmesser ca. 3 cm, der bei einer unkontrollierten Raubgrabung 1958 zum Vorschein gekommen ist. – Fund: Sammlung Bezirksschulhaus Wohlen; Mitteilung: F. Huber.

Latènezeit – Epoque de La Tène – Periodo La Tène

Affoltern a. A., Bez. Affoltern a. A., ZH

Rütimatt, Nordwestteil der Gemeinde Affoltern, LK 1111, 676100/237900. 1956 konnte Grundbuchgeometer G. Bregenzer anlässlich von Grabarbeiten für eine Vorflut-

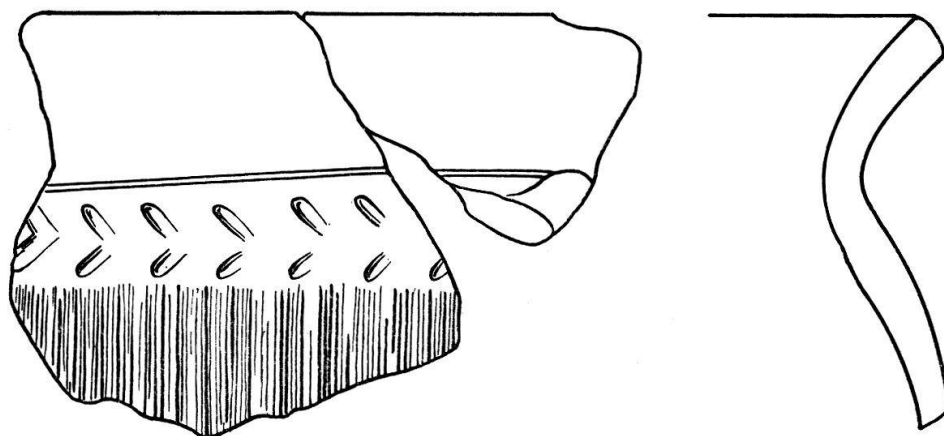


Abb. 29. Affoltern a. A. ZH, Rütimatt. Spätlatènezeitliche Keramik. – Maßstab 1:2.

leitung im Zusammenhang mit einer Melioration zwei Scherben eines spätlatènezeitlichen Topfes mit Kammstrichverzierung bergen. *Abb. 29.* – Fund: SLM Zürich, P 44 019.

Walter Drack

Balzers FL

Alp Matta. Am 4. September 1958 fanden Hirten ein an die Oberfläche ragendes latènezeitliches Schwert mit Scheide aus Eisen (*Taf. 9*), das René Wyss in diesem Jahrbuch auf S. 52ff. behandelt. – Fund: LLM Vaduz. David Beck, *JbHVFL* 58, 1958, 319ff.

Basel BS

Alte Gasfabrik. Bei Aushubarbeiten auf dem Areal der Firma Durand & Huguenin AG wurden weitere Abfallgruben (Nr. 164–169) aus der Spätlatènezeit angeschnitten. Infolge verspäteter Mitteilung konnte keine genauere archäologische Untersuchung vorgenommen werden. – Funde: HM Basel. *Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde* 55, 1956, IV; 57, 1958, VIII.

Alte Gasfabrik. Roland Bay bearbeitete die menschlichen Skelettreste, die in den Abfallgruben der gallischen Ansiedlung gefunden wurden. Die Schädel, kranio-metrisch und kranioskopisch nach der Methode der Gruppenrisse untersucht, sind bis auf einen kleinen dolichokranen und einen wahrscheinlich brachykranen sehr einheitlich und entsprechen den übrigen aus der Latènezeit der Schweiz beschriebenen Schädel-funden. – Roland Bay, *Acta Anatomica* 30, 1957, 28–37, mit Abb. und Tab.

Bern, Bez. Bern, BE

Engelhalbinsel. Im letzten Bericht über die Grabung vom Sommer 1957 ist ein Druckfehler stehen geblieben (*JbSGU* 46, 1957, 112). Zur Datierung der Wallanlage sollte es richtigerweise heißen, daß die Erbauung des Walles vorerst in die Zeit zwischen 100 v. Chr. und 150 n. Chr. gesetzt werden kann, also in einen Zeitraum, der sich vorläufig

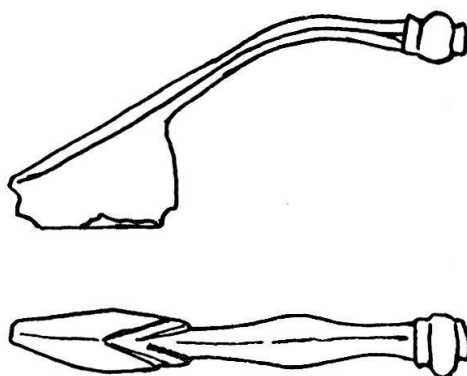


Abb. 30. Eschen FL, Malanser. Fragment einer Certosafibel. – Maßstab 1:1.

auf etwa 250 Jahre einschränken läßt. Inzwischen ist durch die Untersuchung von 1957 bis 1959 eine genauere Datierung möglich geworden; sobald die Grabungsergebnisse veröffentlicht sind, soll darüber berichtet werden.

Eschen FL

Malanser, April 1957. Streufund aus dem Bereich des Grabungsfeldes von 1953/55: Fragmentierter Bügel mit Nadelhalter und Knoten einer Bronzefibel vom Typus Certosa, erhaltene Länge 5 cm, *Abb. 30*. – Fund: LLM Vaduz. *JbHVFL* 57, 1957, 278 (W. A. Graf).

Gals, Bez. Erlach, BE

Latènegräber 1917 an der Straße Gals-St. Johannsen: E. Hug bestimmte das Skelettmaterial aus Grab 1 und 2, welches 1957 aus der Privatsammlung Zbinden, Erlach, nach Bern kam. – Osteologisches Material: Naturhistorisches Museum Bern; E. Hug, *JbBHM* 35/36, 1955/56, 252; vgl. *JbBHM* 1917, 8 und O. Tschumi, *Urgeschichte des Kantons Bern* 1953, 226.

Kirchberg, Bez. Alt Toggenburg, SG

Iddaburg: Siehe S. 217.

Lausen, Bez. Liestal, BL

Edleten, TA 30, 625 225/258 325. Beim Marchelabbau stieß man im März 1954 in einer Tiefe von 110 cm unter der Erdoberfläche auf ein latènezeitliches Körpergrab. Das teilweise zerstörte Grab enthielt ein mit Blickrichtung gegen Süden beigesetztes Skelett. Lehrer E. Martin konnte noch folgende Beigaben bergen: a) Fragmente zweier gerippter Hohlringe aus Bronze, zum Teil mit Rest des Stöpselverschlusses, Durchmesser ca. 8 cm; b) eine kleine Bronzefibel mit abgebrochener Nadel, Länge 3,5 cm, *Abb. 31*. Oxydations Spuren von Bronze sind auf einem Knochen des Schultergürtels konstatiert worden. – Funde: KMBL Liestal. *Baselbieter Heimatbuch* 7, 1956, 253.

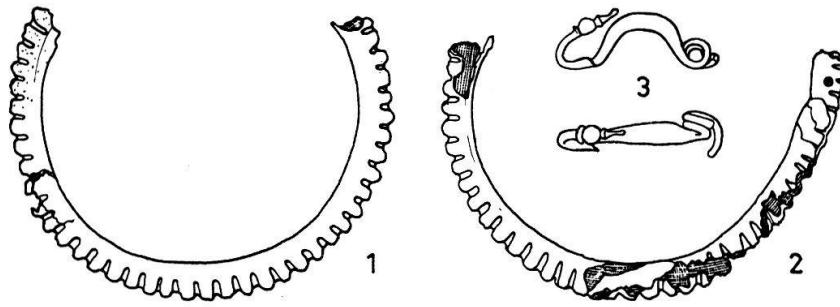


Abb. 31. Lausen BL, Edleten 1954. Beigaben eines Latènegrabes. – Maßstab 1 : 2.

Maschwanden, Bez. Affoltern, ZH

Kiesgrube, 1957, aus zerstörtem Grab: 3 Fragmente eines verzierten Hohlringes aus Bronze. 2 Arm- oder Beinringe aus massiver Bronze, Durchmesser ca. 8,5 cm. *Abb. 32.* – Funde: SLM Zürich, P 43 835–43 837; JbSLM 66, 1957, 33.

Präz, Bez. Heinzenberg, GR

Raschlegnas (LK), Raschlinas (TA), Weiler nordöstlich von Präz. Im September 1958 wurde bei einem Bauernhaus des Weilers eine aus grünem Rofnagneis bestehende rätische Grabstele mit Schriftzeichen entdeckt. Sie diente als Basis für eine Holzsäule eines jetzt abgebrochenen Anbaues. Mittlere Höhe 85 cm, Breite 70 cm, mittlere Tiefe 35 cm, Gewicht über 400 kg (*Taf. 19 A*). Der Schriftrahmen ist 38 cm lang und 18 cm breit. Die Inschrift, deren Zeichen mehr flächig als wirklich eingetieft sind, besteht aus zwei ungleich hohen Zeilen und ist von rechts nach links zu lesen. Christoph Simonett liest die Schrift folgendermaßen: *sillokui | soisai* (oder *koisai*) = «dem Sillokos, Sohn des Soisa oder Koisa (dieses Denkmal)», *Abb. 33* und *Taf. 19 B*. Drei Punkte am Anfang der Schrift sowie die Linienführung des Rahmens können als schematische Darstellung einer menschlichen Rahmenfigur (mit Kopf und Füßen) gedeutet werden, wie sie für die Grabstelen aus dem rätischen Gebiet mehrfach bekannt ist. Simonett hält die Schriftzeichen für nordetruskisch und sprachlich für lepontisch, d. h. kelto-ligurisch. Da nach J. Whatmough, *The Prae-Italic Dialects of Italy* (1933), die rückläufig zu lesenden kelto-ligurischen Inschriften älter als die von rechts nach links geschriebenen

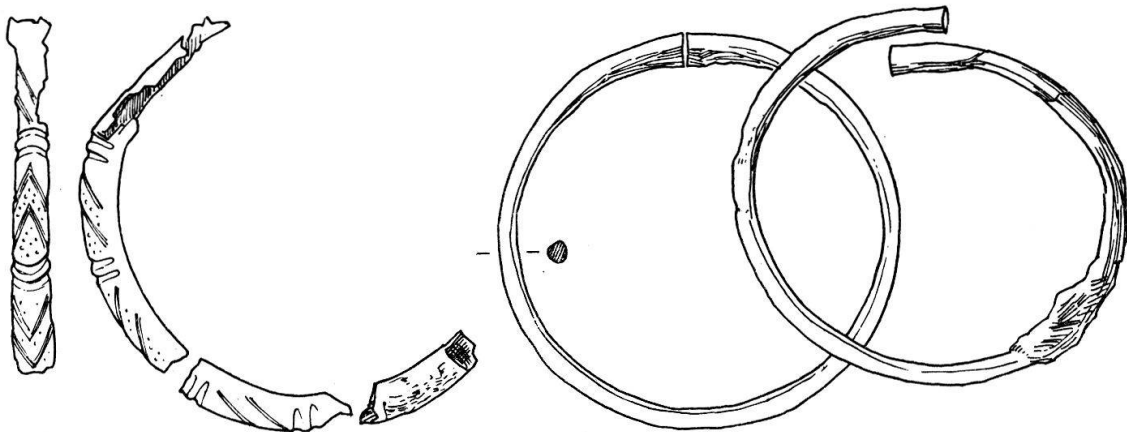


Abb. 32. Maschwanden ZH, Kiesgrube. Grabfunde 1957. – Maßstab 1 : 2.

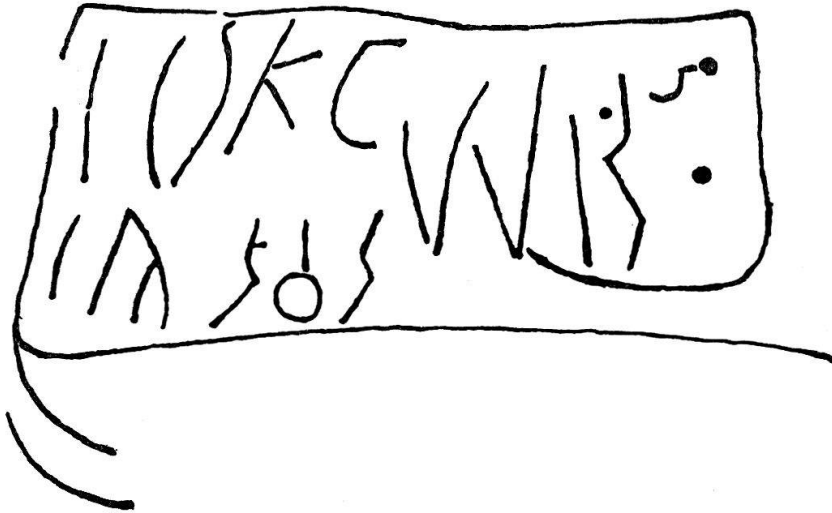


Abb. 33. Präz GR. Inschriftstein von Raschlinas 1958. Umzeichnung nach Chr. Simonett (vgl. *Taf. 19*).

sind, schlägt Simonett eine Datierung ins 3. Jh. v. Chr. vor. Leo Tschurr berichtigt auf Grund der kelto-ligurischen Dativendungen -ui und -ai die Lesung insofern, als er annimmt, daß die Namen eines Mannes und einer Frau vorliegen und es sich also um die Stele eines Doppelgrabes handelt. Demnach wäre die Inschrift zu deuten: «dem Sillokos (und) der Soisa bzw. Koisa (dieses Grabmal)», wobei die Frau nach ihrem später erfolgten Tod in das Grab ihres Gatten gelegt wurde. Diese Deutung könnte erklären, warum das Wort *soisai*, das auffällig kleiner geschrieben ist, noch in den unter dem anderen Namen freibleibenden Raum gedrängt werden mußte. Weiter ist nach L. Tschurr damit auch verständlich, daß, wenn zwei Schreiber am Werke waren, bei der Lesart *soisai* die Form des *s* von der beim Namen *sillokui* abweicht, oder bei der Lesart *koisai* das *k* von dem in *sillokui*. – Fund: Sammlung Simonett, Zillis. Chr. Simonett, Die nordetruskische Inschrift von Raschlinas bei Präz, Bündner Monatsblätter 1959, Nr. 1/2, 1 ff. Leo Tschurr, Zur Inschrift von Raschlinas bei Präz, Bünd. Monatsblätter 1959, Nr. 5, 154f.

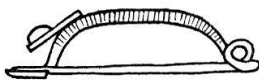


Fig. 34.
Rances VD. Fibule en bronze d'une tombe.



Echelle 1:2.

Ramosch, Bez. Inn, GR

Hügel Mottata, LK 249, 825 825/191 750. Über die Ausgrabungsetappen 1956–1958 auf der auch in der späten Eisenzeit besiedelten Kuppe berichtet Benedikt Frei in diesem Jahrbuch auf S. 34ff.

Rances, distr. Orbe, VD

Dans une gravière située au nord-est du village il a été trouvé en 1957, dans une tombe

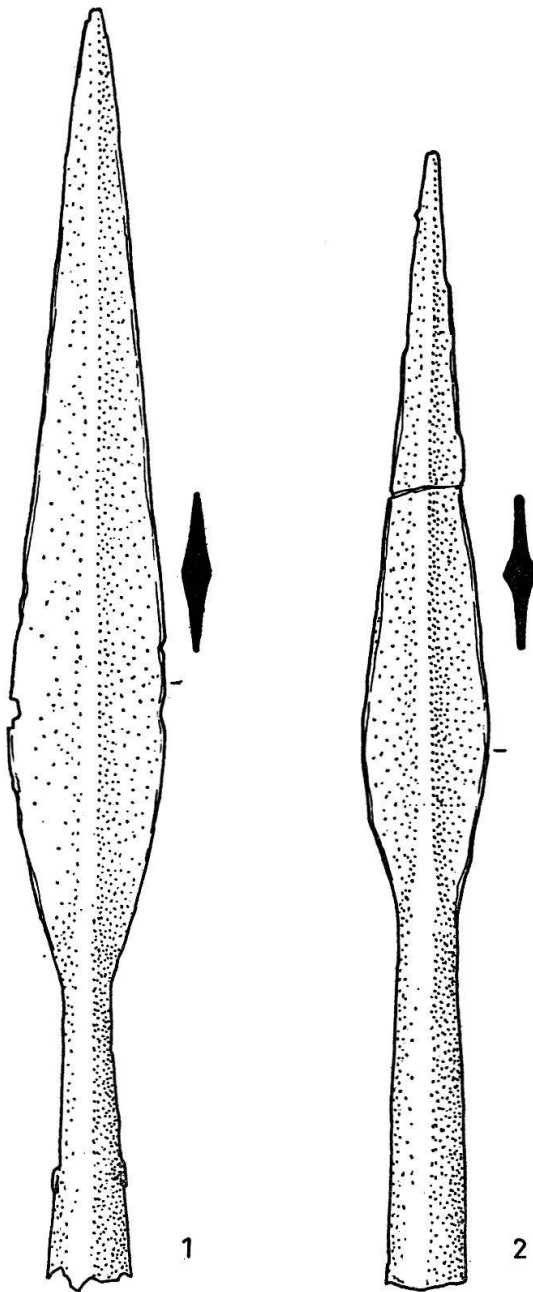


Abb. 35.
 Spätlatènezeitliche Lanzenspitzen.
 1 St. Antönien-Castels GR, Kirche.
 2 Siat GR, Fontauna freida.
 Maßstab 1:2.

détruite sans fouille systématique, une fibule du début de La Tène; elle est en bronze avec des ornements en corail blanc sur le pied et des motifs circulaires sur l'arc tordu. Longueur 5,3 cm, *fig. 34*. On a trouvé en outre, d'une seconde fibule très grosse, le ressort à double spirale avec des restes de l'arc et de l'ardillon. – Objets: MCAH Lausanne. RHV 65, 1957, 197.

St. Antönien-Castels, Bez. Oberlandquart, GR

Aus der Umgebung der Kirche stammt eine spätlatènezeitliche, eiserne Lanzenspitze mit Tülle, Länge 26,5 cm, *Abb. 35, 1*. – Fund: RM Chur, III C 208. Jb.Hist.-Antiqu. Ges. GR 88, 1958, XIV.

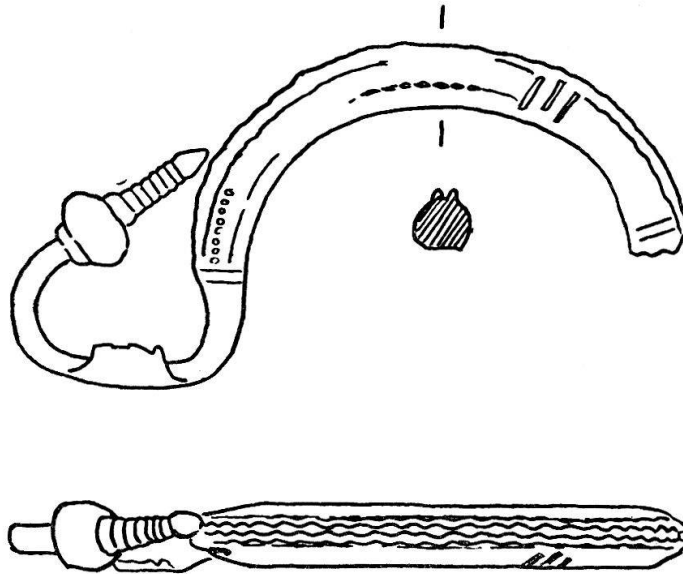


Abb. 36. Schaan FL. Frühlatènezeitliche Bronzefibel aus dem Kastellbereich. – Maßstab 1:1.

Schaan FL

Kastell, 1957. Einige Meter südlich der Badanlage des spätrömischen Kastells wurde in einer kohligen Schicht neben römischen Kleinfunden das Bruchstück einer frühlatènezeitlichen Bronzefibel gefunden; erhaltene Länge 7 cm, *Abb. 36.* – Fund: LLM Vaduz. *JbHVFL* 57, 1957, 279 (W. A. Graf).

Siat (Seth), Bez. Glenner, GR

Fontauna freida; nördlich des Dorfes in den Sether Bergen wurde im Herbst 1955 beim Bau eines Bergweges in 1 m Tiefe eine Lanzenspitze mit Tülle aus Eisen gefunden, Länge 23,5 cm, *Abb. 35, 2.* – Fund: RM Chur. Mitteilung: W. Oswald.

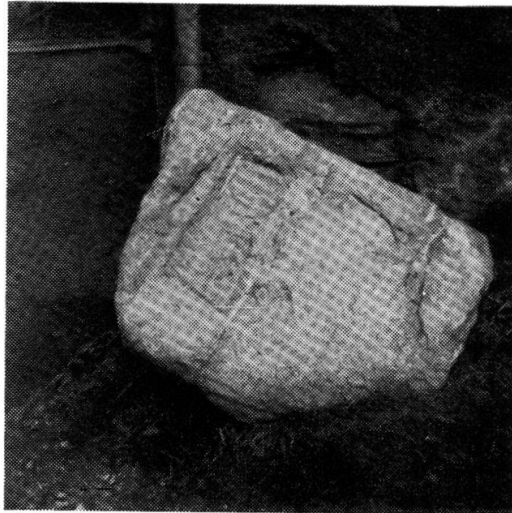
Truns, Bez. Vorderrhein, GR

Darvella, Weiler östlich von Truns (Trun). Bei der Bearbeitung des Skelettmaterials aus dem latènezeitlichen Gräberfeld, das 1912 beim Bahnbau angeschnitten worden ist (vgl. *JbSGU* 7, 1914, 74f.), ist nachträglich ein unverzierter Spiralfingerring aus Silber zum Vorschein gekommen. Durchmesser ca. 2 cm. – Fund: RM Chur, Kat.-Nr. III C 206; *Jb. Hist.-Antiqu. Gesellschaft GR* 87, 1957, (1958), XI f.

Römische Zeit – Epoque romaine – Età romana

Airolo, distr. Leventina, TI

Madrano. «La necropoli di Madrano» di Mario Fransioli, p. 57–82.



Tafel 19 A. Prüz GR. Grabstele mit Inschrift aus Raschlegnas 1958.



Tafel 19 B. Prüz GR. Detailaufnahme der Inschrift (vgl. S. 178).